

Der Fotograf als Maler

LANGEN Katrin Sachse zeigt ihre Bilder im Zenja

Unter dem Motto „Der Fotograf als Maler“ präsentiert die Dreieicher Werbefotografin Kathrin Sachse noch bis zum 2. September ihre Arbeiten im Mehrgenerationenhaus Zenja (Zentrum für Jung und Alt). Am morgigen Sonntag, 14. August, von 11 bis 17 Uhr, feiert das Zentrum sein zehnjähriges Bestehen mit einem Familienfest. Besucher können also die Gelegenheit nutzen, sich auch an diesem Tag die Ausstellung anzuschauen.

Sachse fotografiert seit 25 Jahren, „immer offenen Auges, um Momente der Vergänglichkeit zu entreißen“, wie sie schreibt. Ihr künstlerischer Schwerpunkt ist die abstrakte Fotografie. In der Ausstellung zeigt sie Einzelbilder und Trilogien aus der Serie „Abstraktion des Zerfalls“, Ausschnitte aus dem aktuellen Fotokunst-Kalender sowie interaktive Fotokunst. Die Bilder sind montags bis freitags von 9.30 bis 17.30 Uhr im Zenja, Zimmerstraße 3, zu sehen. ags

Trommeln am Maislabyrinth

DREIEICH Am 20. August

Die Frauenband „Women on drums“ aus Dreieich spielt am Samstag, 20. August, im Zelt am Maisfeld in Götzenhain. Los geht es um 20 Uhr. Zum Einsatz kommen neben Trommeln auch Flöte, Gitarre, Posaune, Marimbafon und Saxofon. Auch musikalische Gegensätze schrecken die Musikerinnen nicht. Ein Barockstück von Bach verbindet sich mit ritueller Sambemusik. ags

Kneipp in der Altenpflege

DREIEICH Haus Dietrichsroth setzt auf Naturheilkunde / Bürger im Kneipp-Garten willkommen

Von Agnes Schönberger

Wer Kneipp hört, denkt meistens nur an kaltes Wasser. Das ist schade. Denn die Lehre des Pfarrers Sebastian Kneipp (1821–1897) umfasste neben den bekannten Wassergüssen auch Bewegung, Ernährung, Heilkräuter und Lebensführung. Das Johanniter-Haus Dietrichsroth will bis 2018 das Alten- und Pflegeheim in eine Einrichtung verwandeln, die das Konzept „Kneipp in der Pflege“ umsetzt. Gestern wurde als erstes Vorhaben der Kneipp-Garten mit Barfuß-Pfad und Kräuter-Hochbeeten eröffnet. Ermöglicht wird die Umsetzung des Projekts durch die Johanniter-Hilfsgemeinschaft Dreieich, die nach Angaben ihrer Vorsitzenden Sabine van Dedem Sponsorengelder in Höhe von 20.000 Euro eingeworben hat.

Sie sei sofort „Feuer und Flamme“ gewesen, als die Heimleitung das Projekt an sie herangetragen habe, sagte sie. Denn „Kneipp in der Pflege“ passe hervorragend zu den Zielen der Johanniter-Hilfsgemeinschaft, deren Ziel es sei, das Leben der Menschen im Haus Dietrichsroth zu verschönern und trotz Alter und Krankheit die Lebensqualität zu erhöhen. Besonders gefällt ihr das ganzheitliche Menschenbild bei Kneipp.

Zum Kneipp-Garten gehören auch altengerechte Fitnessgeräte, niedrig wachsende Obstbäume, Heilpflanzen sowie Stachelbeer- und Brombeersträucher. Bis Jahresende soll ein Becken für Arm- und Beingüsse hinzukommen. Nach Angaben von Heimleiterin Gabriele Roettger wird der Garten künftig allen Bürgern offenstehen. „Gehen Sie über unseren Barfußweg, holen Sie sich Kräuter und werden fit an unseren Ge-



Der neue Barfußpfad am Johanniter-Haus Dietrichsroth.

ROLF OESER

räten“, forderte sie die Bevölkerung auf, das Angebot zu nutzen.

Die Außenanlage ist nur der erste Schritt von „Kneipp in der Pflege“. 2017 und 2018 sollen die traditionellen Naturheilverfahren in den Pflegealltag einfließen. Besondere Bedeutung kommt dabei einem der Leitsätze der Kneipp-Philosophie zu. Er lautet: „Jede Anwendung ist auch Zuwendung.“ Roettger zufolge werden künftig Duftöle bei der täglichen Pflege und wohlriechende Essenzen beim Baden eine Rolle spielen. Van Dedem ist überzeugt,

dass sich die angewendeten Naturheilverfahren positiv auf das Wohlbefinden der Bewohner, aber auch der Pflegekräfte auswirken werden. Sie erwartet außerdem, dass der Stress aufgrund der besonderen Zuwendung abnimmt und die Medikation reduziert werden kann.

Seit 2007 gibt es bundesweit mehr als 20 Senioreneinrichtungen, die vom „Kneipp-Bund e.V.“ zertifiziert wurden. Untersuchungen haben ergeben, dass der Gesundheitszustand der pflegebedürftigen Bewohner in den

Kneipp-Senioreneinrichtungen überdurchschnittlich gut war.

Roettger kündigte an, dass künftig einmal in der Woche eine Kneipp-Mahlzeit mit Vollkorn und vegetarischen Zutaten angeboten werden soll. „Denn auch das leibliche Wohl wollen wir nicht vergessen“, sagte sie. Ein Ehepaar, das gestern an der Eröffnung teilnahm, war vom Konzept wohl noch nicht ganz überzeugt. Die Frau jedenfalls drohte ihrem Mann flüsternd an: „Wenn Du nicht lieb bist, musst Du bald Wurzeln und Bio essen.“

„Wespen sind an und für sich nicht aggressiv“

NEU-ISENBURG Im Spätsommer haben Wespen Saison: Hildegard Dombrowe über Nester im Garten und bewährte Hausmittel

Sie sagen, ein Wespenstich sei in der Regel kein Grund zur Panik. Nur: Die meisten Menschen reagieren schon auf den Anblick der Plagegeister hysterisch. Haben Sie andere Tipps, wie man sich verhalten sollte?
Nein, nicht wirklich. Das ist der Hauptverhaltenstipp: ruhig bleiben und keine hektischen Bewegungen machen. Denn Wespen sind an und für sich nicht aggressiv. Aber da sie wie Honigbienen soziale Insekten sind, verteidigen sie ihren Staat.

Aber was ist, wenn die um den Kuchen am Kaffeetisch herumfliegen?

Den sollte man abdecken, damit keine süßen Gerüche die Wespen anlocken. Außerdem ist es ratsam, beim Essen einen Blick auf die Speisen zu werfen, bevor man hineinbeißt. Auch sollte am Mund nichts Süßes kleben.

Was empfehlen Sie Allergikern, die Grund zur Sorge haben?

Die sollten, wenn sie gestochen werden, vorsichtshalber sofort ei-

nen Arzt aufsuchen. Außerdem sollten sie während der Sommermonate ein Antiallergikum zur Hand haben.

Und was raten Sie Leuten ohne Allergie?

Da ist ein bewährtes Hausmittel das Auflegen einer aufgeschnittenen Zwiebel oder die Kühlung der Schwellung. Zusätzlich gibt es geeignete Mittel aus der Apotheke.

Die Deutsche und die (nomen est omen) Gemeine Wespe gelten als besonders fies, weil sie Appetit auf alles haben, was auch uns schmeckt. Woran erkenne ich sie?

Sie gehören zu den sogenannten Kurzkopfwespen. Die meisten Leute werden dies wohl kaum erkennen. Es sind aber mit Abstand die häufigsten Wespen. Anders ist das bei den Hornissen, die wegen ihrer Größe auffallen.

Aber die sind harmlos?

Die Stiche sind auf alle Fälle nicht gefährlicher, nur weil die Tiere

ZUR PERSON



PRIVAT

Hildegard Dombrowe ist Biologin und Sachbearbeiterin im Fachbereich Umweltschutz der Stadt Neu-Isenburg.

größer sind. Aber die Hornisse steht nicht so auf süße Speisen. Sie jagt Insekten und leckt an Baumsäften. Aber natürlich geht sie auch an reifes Obst.

Kann man die Wespen irgendwie ablenken, etwa wenn man eine Party im Freien feiern will?
Da könnte man an entlegener Stelle im Garten etwas aufstellen.

Die beiden aufdringlichen Wespenarten bauen ihr Nest gerne im Rollladenkasten oder im Hohlraum des Daches. Wie groß ist denn so ein Sommerstaat?

Das können mehrere Tausend Tiere sein. Das hängt natürlich vom Platz ab. Andere Wespenarten haben frei hängende Nester. Da sind dann vielleicht nur 100 Tiere drin. Die Deutsche und Gemeine Wespe gehen in dunkle Hohlräume.

Sie plädieren dafür, sich mit den ungebeten Hausgästen zu arrangieren, weil der Wespenstaat im Herbst ohnehin absterbe.

Ja, das stimmt. Im Gegensatz zu Honigbienen legen Wespen nämlich keine Vorräte für den Winter an. Bei den Wespen überwintern nur die befruchteten Königinnen. Diese bauen im Frühjahr aus abgeschabten Holzteilchen die ersten Waben. Wenn dann die ersten Arbeiterinnen geschlüpft sind, lässt die Königin die anderen schaffen und konzentriert sich aufs Eierlegen. Nachdem der Höhepunkt der Entwicklung im Sommer überschritten ist, stirbt das Nest allmählich ab und enthält im Oktober/November keine Tiere mehr.

Darf ich es dann beseitigen?

Ja. Aber das ist eigentlich nicht notwendig. Denn die Wespen gehen nicht in ein bestehendes Nest, sondern bauen immer wieder neu.

Wie lässt sich verhindern, dass sie sich in Haus oder Garten niederlassen?

Bekannte Einschlupflöcher kann man schließen. Rollladenkästen sollten möglichst wenig Hohlraum freilassen.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich das Nest beseitigen lassen will?

Die Feuerwehren machen es entgegen weit verbreiteter Meinung nicht. Neu-Isenburger können sich an meinen Kollegen Markus Bucher und mich wenden (Telefon 06021/241764 und -720). Anrufer nennen wir bewährte Experten, die Wespen und Hornissen auch umsiedeln können. Die Entfernung kostet unter 100 Euro.

Interview: Agnes Schönberger